

# Zett

Zeitschrift  
des  
Zentrums für  
Lehrerfortbildung

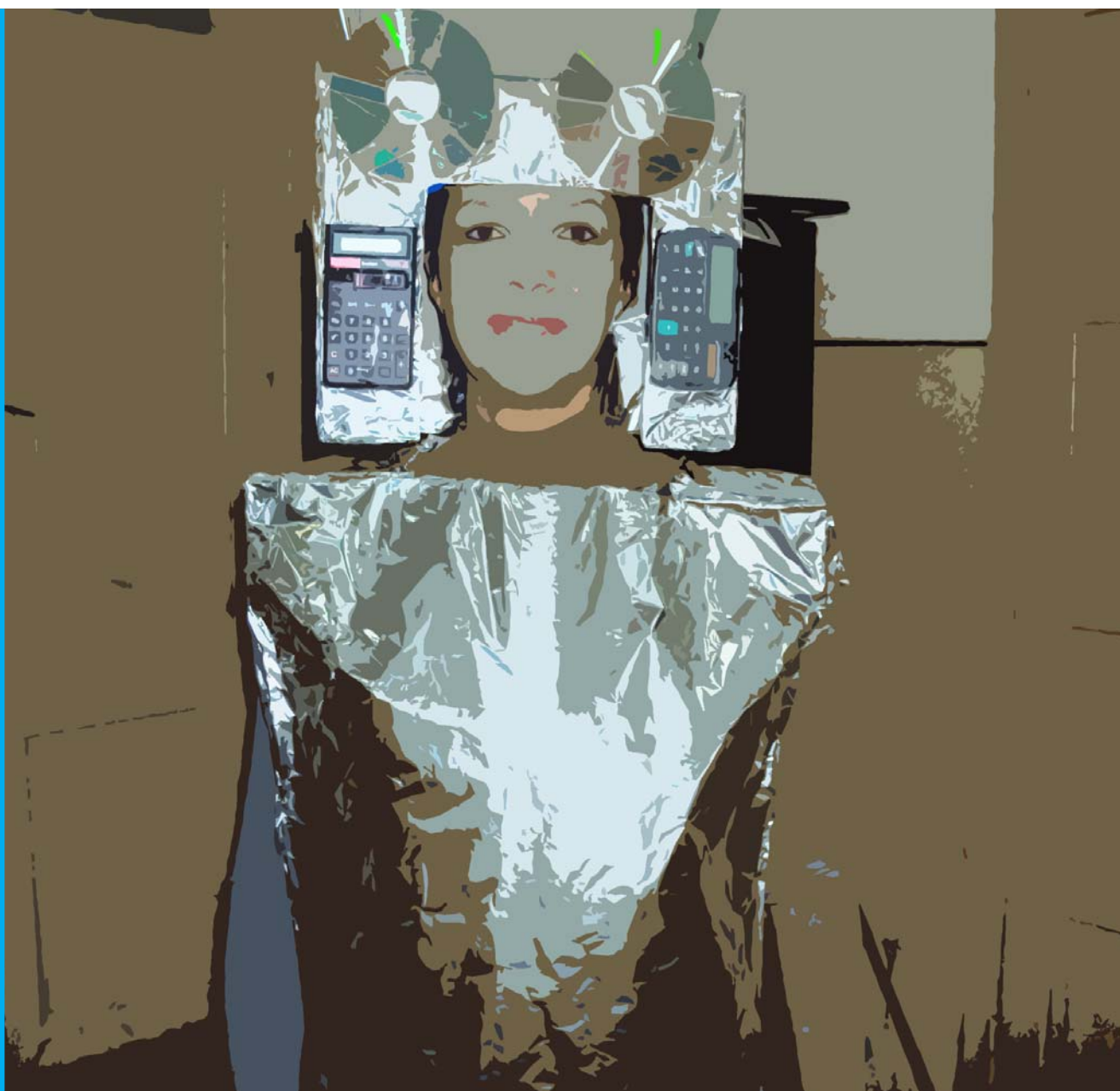
**Grundschule S.4** **Ausbildung S.15** **Bücher S.17**

Unterricht in deutschsprachigen  
Grundschulklassen

Deutschsprachiger Studiengang in  
Hermannstadt

„Pflichtlektüre“ für Grundschul-  
LehrerInnen

Erfolgsmeldungen aus Schulen





Revista „Zett“ („Die ZfL des ZfL“) este editată de Centrul pentru Formarea Continuă în Limba Germană (CFCLG), cu sediul în Casa Schuller din Mediaș, județul Sibiu (în imagine).

CFCLG funcționează în subordinea Ministerului Educației, Cercetării, Tineretului și Sportului și are ca domeniu de activitate perfecționarea pe plan național a personalului didactic care predă în limba germană - de la grădiniță până la liceu - și a profesorilor de limba germană ca limbă modernă. Revista se adresează acestor categorii de cadre didactice. Ea apare de două ori pe an și se editează în limba germană. Unele informații privind formarea continuă se publică în limba română (pag. 2).

Adrese ale CFCLG:

- sediul: P-ța Regele Ferdinand nr. 25,  
551002 Mediaș  
tel./fax: 0269-831724

- biroul de la Sibiu: str. Turismului nr. 15  
(în Casa Corpului Didactic), 550020 Sibiu  
tel./fax: 0269-214154

- filiala Timișoara: str. Gh. Lazăr nr. 2  
(la Lic. T. „N. Lenau“), 300078  
Timișoara  
tel./fax: 0256-433174

www.zfl.ro  
zfl@zfl.ro

Anmeldungen für Veranstaltungen des ZfL unter  
www.zfl.ro

## Fortbildungsveranstaltungen in Deutschland 2012

Die Heimvolkshochschule Sambachshof organisiert auch in diesem Jahr Fortbildungen für deutschsprachige ErzieherInnen und LehrerInnen aus Rumänien. Gefördert werden die Veranstaltungen von der Gemeinnützigen Hermann Niermann Stiftung, Düsseldorf. Das ZfL übernimmt zusammen mit Familie Dr. Scheerer (Schässburg) die Reiseorganisation. Im Programm stehen Vorträge zu aktuellen schulpädagogischen und methodisch-didaktischen Themen sowie Kindergarten-/Schulbesuche und Exkursionen.

1) **Fachseminar für ErzieherInnen an deutschsprachigen Kindergärten in Rumänien**

Termin: 29.07.-07.08.2012

2) **Fachseminar für GrundschullehrerInnen an deutschsprachigen Schulen in Rumänien**

Termin: 7.-16.08.2012

3) **Fachseminar für Deutsch-LehrerInnen in Rumänien**

Termin: 2.-11.08.2012

Die **Anmeldung** erfolgt bis zum **11. Mai 2012**. Interessenten müssen sich auf der **Webseite** und mit dem **Formular** von Seite 11 anmelden, das per Fax (0269-214154) ins ZfL geschickt werden kann.

Auswahlkriterien sind unter anderem: die Teilnahme an Fortbildungen im In- und Ausland in den vergangenen beiden Jahren und die Anzahl der auf Deutsch unterrichteten Stunden. Die Auswahl wird von der Schulkommission des Deutschen Forums getroffen; Regionalvertreter der Kommission, Vertreter der ZfA, des ZfL und der Schulleitungen sind dabei.

## Numărul actual al revistei CFCLG

După ce în ediția trecută ne-am ocupat de grijile dascălilor, dorim în acest număr să publicăm cât mai multe informații despre acțiuni de succes din școlile cu predare în limba germană din țară. Am primit articole din Sântana/Arad (p.12) și Brașov (p. 14), în care se relatează despre proiecte desfășurate cu elevii. Prezentăm un interviu cu Liane Iunesch (p. 15), inițiatora liniei germane a formării la Universitatea „Lucian Blaga“ din Sibiu a profesorilor pentru învățământul preșcolar și primar. Relatăm pe larg, cu date concrete actualizate pentru diferite aspecte, despre situația învățământului în limba germană în ciclul primar (p. 4-10). La pagina 16 se găsesc informații despre clasa pregătitoare.

Ca de obicei, completăm textele ample cu relatări pe scurt despre activități de formare desfășurate, cu prezentarea ofertelor actuale ale CFCLG Mediaș, cu liste bibliografice și recomandări. De asemenea, revista conține fotografii ce documentează acțiuni și rezultate ale acestora.

## *Das Schwerpunktthema dieser Nummer: Erfolgsmeldungen aus Schulen im ganzen Land*

In der Zett 22 ging es um unsere schulischen Sorgen, in der vorliegenden widmen wir uns Positivem und berichten über Erfolge in Kindergärten und Schulen und selbstverständlich auch im ZfL.

Zwei Beiträge von Lehrerinnen haben uns erreicht - einer aus Sanktanna im Kreis Arad (S. 12) und einer aus Kronstadt (S. 14). Es handelt sich um ein abgeschlossenes und ein laufendes Projekt, in denen neue Medien eine wichtige Rolle spielen; jenes aus dem Banat läuft sogar online. SchülerInnen wird dabei die Möglichkeit geboten, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und Gelerntes anzuwenden. Beide Berichterstellerinnen sehen diese Angebote als Gewinn für alle Beteiligten und bezeichnen sie als erfolgreich.

Leider gibt es in den deutschsprachigen Schulen entweder nicht viele Erfolgserlebnisse zu melden, oder aber ist die praktische, erfolgreiche Arbeit so anstrengend, dass keine Zeit zum Schreiben bleibt. Wir gehen von der zweiten Variante aus und wünschen allen für die Zukunft viel Erfolg und etwas mehr Mut, uns Berichte aus der Praxis zur Veröffentlichung zu schicken.

Manche Seiten dieser Zett-Ausgabe schmücken Fotos von Veranstaltungen und deren Ergebnissen, andere enthalten Tabellen mit Daten - sie liefern ergänzend zu den Texten einen Einblick in die Praxis. Denn auch Fotos sind gute Anregungen, die dem Austausch dienen könnten. Es freut uns, wenn uns welche zugesandt werden: im jpg-Format mit einer Kurzbeschreibung und dem Namen des Fotografen dazu.

Der umfangreiche Bericht über den Unterricht in den deutschsprachigen Grundschulklassen (S. 4-10) dient der Erfassung eines Teils der aktuellen Situation. Änderungen sind bereits vorgeschrieben: Die Vorbereitungsklasse wird ab Herbst 2012 eingeführt (S. 16). Damit sind gerade erste Aktionen verbunden. Eltern, Schulleitung, Erzieherinnen und LehrerInnen werden informiert, Kinder gezählt, Räume gesucht. Über die organisatorische Umsetzung können wir wahrscheinlich im November 2012 berichten. Es bleibt für später, dass wir einen Blick auf die inhaltliche Gestaltung werfen.

Auf diese Neuerung wird sich auch die Erzieherinnen und LehrerInnen-Aus-

bildung einstellen müssen. Im Interview ab S. 15 mit Liane Iunesch, Initiatorin des Studienganges zur Ausbildung deutschsprachiger Lehrkräfte für Kindergarten und Grundschule an der Lucian-Blaga-Universität in Hermannstadt, gibt es Informationen zum aktuellen Stand. Mit wenig Studentinnen hat man hier den Anfang gemacht, doch hofft man, dass die gute Qualität des Angebots zu einer erfolgreichen Fortsetzung führen kann.

Die Bücher- und die Theaterseite (S. 17 bzw. 18) sind den Lesern unserer Zeitschrift vertraut. Wir empfehlen auch diesmal Bücher aus der Bibliothek der Deutsch-Lernwerkstatt und zeigen einige Ergebnisse des Puppenbau-Workshops vom vergangenen Sommer.

Beim Lesen der Zett 23 wünschen wir allen viel Spaß! Auf Rückmeldungen und Leserbriefe zu verschiedenen schulischen Themen freuen wir uns ganz besonders.

**Adriana Hermann**

*Faschingszeit mit Robotern in selbstgeschneiderten Kostümen. Eingesandt von Lehrerin Ana-Maria Pop, Temeswar 2011*



# Unterricht in deutschsprachigen Grundschulklassen in Rumänien

## Zwischen Begeisterung und Frust

von **Adriana Hermann**, Grundschul-Referentin im ZfL

Bericht vom 22. Mai 2011, im Rahmen der Tagung des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde, Sektion Pädagogik und Schulgeschichte, im Haus des Deutschen Ostens München

### 1. Einführung

Der deutschsprachige Unterricht in Rumänien hat als Teil des staatlichen Schulsystems, großzügig gesetzlich verankert auch im neuen Unterrichtsgesetz von 2011, eine Sonderstellung. Auf den Grundmauern der ehemals deutsch-muttersprachlichen Schulen, wie es sie auch heute für Ungarisch gibt, entstand nach der Wende, bedingt durch die Auswanderungswelle, etwas Neues: hauptsächlich Kinder aus rumänischsprachigen Familien besuchen den Unterricht in „der Sprache der deutschen Minderheit“ oder in der „Europa-Sprache Deutsch“. Die Motivation der Eltern ist facettenreich, lässt sich aber auf folgende zwei Bereiche konzentrieren:

- a) berechtigte Hoffnung auf verbesserte Zukunftschancen in oder außerhalb von Rumänien für die Kinder, bedingt durch die Kenntnis der deutschen Sprache;
- b) das gute Image des deutschsprachigen Schulwesens.

### 2. Gesetzlicher Rahmen und statistische Daten

Der Kindergarten und damit auch die deutschsprachigen Gruppen gehören in Rumänien zum Schulsystem, es gilt das Curriculum von 2008. Die Übersetzung ins Deutsche und die Überarbeitung dieses Rahmenplanes im November 2009 durch eine Fachgruppe im ZfL befindet sich immer noch auf dem Weg der Genehmigung durch das Ministerium.

Die Erzieherinnen der deutschsprachigen Gruppen sind zweisprachig, es gibt kaum noch Muttersprachlerinnen. Das deutsche Sprachniveau ist unterschiedlich, da es diesbezüglich keine allgemein gülti-

gen Kompetenzkriterien gibt. Jedenfalls übersteigt die Personalnachfrage das Angebot.

Das Interesse rumänischsprachiger Eltern an einem Platz im deutschsprachigen Kindergarten ist weiterhin groß. Die Kinder werden in der Regel ab dem Alter von 3 Jahren aufgenommen und - je nach Kindergarten - in gemischten oder getrennten Altersgruppen, vormittags oder auch nachmittags betreut. In der „großen“ Gruppe werden die Vorschulkinder auf die 1. Klasse vorbereitet - dazu gehören auch Vorübungen zum Schreiben und Rechnen und die Vorbereitung auf einen Deutschttest, der entweder Aufnahmekriterium ist oder der Lehrerin von ihren zukünftigen Schülern einen ersten Eindruck vermitteln soll. Ich zitiere Brigitte Lentz, Fachfrau für Qualitäts- und Organisationsentwicklungsprozesse aus Oldenburg, die einen Einblick in die Arbeit deutschsprachiger Erzieherinnen hatte: *Es geschieht viel Training der gegebenen oder angenommenen Standards von „Schulreife“ mit dem Ziel, dass das Kind in der Lage sein wird, „im System Grundschule zu überleben (sich als Teil der Gruppe einzuordnen und angesprochen zu fühlen, seinen Bereich selbstständig zu organisieren, deutschsprachige Anweisungen zu verstehen).“ Individualisierung und die Themen der Kinder haben wenig Raum.*

**Die Klassen 1 bis 4**, die in Rumänien zur Allgemeinschule (Klassen 1-8) gehören, besuchen Kinder ab dem 6., 7. oder sogar 8. Lebensjahr. Darüber, wann sie zwischen 6 und 8 Jahren in die erste Klasse eingeschrieben werden, entscheiden die Eltern. Diese Situation ist meines Erachtens nach daraus entstanden, dass es keine Beschreibung der Schulreife gibt,

sondern die Eltern sich während der Kindergartenzeit im Bekanntenkreis Rat holen, eigene Erfahrungen in die Entscheidung einfließen lassen und sich schließlich eine Meinung darüber bilden, ob ihre Kinder noch ein ruhiges Jahr zum Spielen im Kindergarten brauchen oder den Ernst des Lebens kennen lernen sollen. Die Lehrerin muss mit der Heterogenität der Gruppe zurechtkommen.

Laut Unterrichtsgesetz 2011 umfasst die Grundschule (*învățământul primar*) auch eine **Vorbereitungsklasse**, die es ab dem Schuljahr 2011-2012 für Kinder geben soll, die 6 geworden sind.

**Der Übergang** vom Kindergarten in die 1. Klasse wird in der Regel nicht begleitet oder besonders gestaltet - ist aber ein wichtiges Thema für ErzieherInnen und LehrerInnen, weil sie merken, dass sie sich mehr aufeinander abstimmen müssten, um sich gegenseitig die Arbeit zu erleichtern und den Kindern zum Erfolg in der Grundschule zu verhelfen. Als Beispiel: Die Kronstädter Erzieherinnen und Lehrerinnen trafen sich im März 2011, um darüber zu sprechen, was Lehrerinnen erwarten und was Erzieherinnen leisten können. Dabei ging es hauptsächlich um Themen wie „deutsche Sprache“ und „soziale Kompetenzen“. Zeidner Kolleginnen berichteten, wie ihre stufenübergreifende Zusammenarbeit funktioniert und sie den Übergang erfolgreich begleiten. Die Moderatorin des Treffens, Brigitte Lentz, ist der Ansicht, dass ein erster Schritt in Richtung Erfolg durch die Beschreibung der Konzepte und Leistungen der Einrichtungen getan wäre. Bei weiteren Treffen könnte das Thema ver-

tieft werden, damit es nach diesem ersten Gespräch zu konkreten Maßnahmen kommen kann.

Nach der Wende wurden auch **private Kindergärten** gegründet, die ähnlich funktionieren wie die staatlichen. Private Grundschulen gibt es kaum. **Hausaufgabenbetreuung** („verlängertes Programm“, „after school“ etc.) wird dafür gegen Bezahlung immer mehr angeboten, sowohl von den LehrerInnen in den Schulen, als auch in privaten Einrichtungen von ausgebildetem oder nicht ausgebildetem Personal.

*Situation in Hermannstadt im Schuljahr 2010-2011. Quelle: Angaben der Schulen*

	LehrerInnen, die „Verlängertes Programm“ anbieten
Schule Nr. 2	1 von 8
Schule Nr. 4	3 von 5
Schule Nr. 6	0 von 8
Schule Nr. 8	1 von 2
Goga-Lyzeum	4 von 4
Caragiale-Schule	4 von 4
Schule Nr. 18	2 von 4
Ghibu-Lyzeum	3 von 4
Saguna-Lyzeum	4 von 4

In der Grundschule gibt es 45-minütige Unterrichtsstunden in 9 bis 13 Fächern. Wie viele Stunden für jedes Fach vorgesehen sind, steht in der Stundentafel („plan-cadru“), im Nationalen Curriculum. Pro Woche haben Schüler der deutschsprachigen Klassen 22-28 Stunden - durch den zusätzlichen Unterricht im Fach Deutsch mehr als in den rumänischsprachigen Klassen.

*Für das Schuljahr 2010-2011 gültige Stundentafel. Quelle: Nationales Curriculum 2003 bzw. 2004*

	Wochenstunden rumänischsprachige Klassen		Wochenstunden deutschsprachige Klassen	
	Mindestanzahl	Höchstanzahl	Mindestanzahl	Höchstanzahl
1. Klasse	18	20	22	24
2. Klasse	18	20	22	24
3. Klasse	19	21	23	25
4. Klasse	22	24	26	28

Pro Gruppe gibt es im Kindergarten eine Erzieherin (zwei in Ganztagskindergärten: eine am Vormittag, eine am Nachmittag), pro Klasse in der Grundschule eine Lehrerin, die die Kinder bis zum Eintritt in die nächste Schulstufe begleitet. Die vorgesehene Gruppenstärke beträgt 20 Kinder im Kindergarten bzw. 25 in der Grundschule. Das neue Unterrichtsgesetz von 2011 hält sogar fest, dass die ideale Gruppengröße 15 bzw. 20 wäre (aktuelle Situation: Tabellen auf S. 10).

Seit dem Schuljahr 2003-2004 gibt es bei den Schülerzahlen für die Grundschule keine relevanten Schwankungen. Der Durchschnitt liegt in Siebenbürgen bei rund 3200 Schülern pro Jahr. Für den Kindergarten sieht es ähnlich aus (rund 3000 Kinder/Jahr).

*Schülerzahlen der vergangenen 8 Schuljahre. Quelle: Schulstatistik des DFDR*

Jahr	Schüler in den Klassen 1-4 in Siebenbürgen	Kinder im Kindergarten (Siebenbürgen)
2003-2004	2933	2860
2004-2005	3028	2917
2005-2006	3103	2946
2006-2007	3130	3002
2007-2008	3194	3059
2008-2009	3340	3228
2009-2010	3403	2831
2010-2011	3460	3174
<b>Durchschnitt</b>	<b>3199</b>	<b>3002</b>

Kinder, die den deutschsprachigen Kindergarten besucht haben, werden in der Regel in die deutschsprachige Schule geschickt. Dabei gilt: Jede Schule organisiert im Frühjahr Einschreibungen für die Kinder aus dem Einzugsgebiet. In einer zweiten Etappe werden entsprechend den nicht besetzten Plätzen (25 pro Klasse) alle Kinder angenommen.

Eltern haben meistens klare Vorstellungen, was „gute“ Lehrer betrifft, und erkundigen sich rechtzeitig, wer eine 1. Klasse übernehmen wird. Das kann dazu führen, dass die Einschulung des Kindes nicht von der Reife, sondern von dem Vierjahrestakt einer gewissen Lehrerin bestimmt wird. Einzelne Klassen mit bloß 15-20 Schülern in größeren Ortschaften lassen sich auch dadurch erklären, dass der Name der Lehrerin beim Einschreiben nicht bekannt war oder deren Image schlecht ist.

Viele Lehrerinnen versuchen, ihren Unterricht zu verbessern, indem sie an Fortbildungen teilnehmen. In den letzten drei Jahren habe ich selber landesweit bei Veranstaltungen des ZfL mit 236 LehrerInnen gearbeitet (Stellen landesweit laut Schulstatistik des DFDR = 271), die in dieser Zeitspanne 1-9 Mal dabei gewesen sind. Unsere Seminare sind nicht nur als Input von Information zu neuen Ma-

terialien und Methoden gedacht, sondern auch als Rahmen für den Austausch zwischen Kolleginnen, die aus verschiedenen Schulen/Ortschaften kommen.

Im Kreis Hermannstadt waren von September 2003 bis zum laufenden Schuljahr (2010-2011) 124 Personen im Grundschulbereich tätig (61-69 Stellen in 20-21 Grundschulen), davon 44 LehrerInnen (35 davon haben unbefristete Verträge, 20 den 1. und 15 den 2. Grad), die 6-8 Jahre lang ohne Unterbrechung eine Stelle besetzt haben, was bedeutet, dass etwa 1/3 der Stellen mehrmals neu besetzt wurde.

### 3. Ausbildung

Die Tabellen auf S. 7 zeigen die gegenwärtige Situation der Ausbildung im Kreis Hermannstadt.

Die Ausbildung der Erzieherinnen und GrundschullehrerInnen ist durch das neue Unterrichtsgesetz (2011) im Wandel begriffen. Sie besteht für Erzieherinnen und GrundschullehrerInnen laut Unterrichtsgesetz von 2011 aus einer theoretischen Ausbildung an der Universität, einem didaktischen Masterstudium von zwei Jahren und einem betreuten einjährigen Praktikum an einer Schule. Die Bezeichnung der Qualifikationen ist „profesor pentru învățământ preșcolar“ bzw. „profesor pentru învățământ primar“. Erzieherinnen für die Altersgruppe 0-3 werden weiterhin auch an Pädagogischen Lyzeen ausgebildet („educator-puericultor“) oder erhalten eine Spezialisierung für diese Stufe an Hochschulen.

Die Ausbildung wird mit der „Definitiv“-Prüfung abgeschlossen. Die Prüfungen für den 2. und 1. Grad (2. Grad frühestens vier Jahre nach dem Definitiv, 1. Grad frühestens vier Jahre nach dem 2. Grad) gehören zusammen mit den 90 Fortbildungs-Kreditpunkten pro 5 Jahre (die ab dem „Definitiv“ vorzuweisen sind) bereits zur Lehrerfortbildung (welche zwei Bereiche umfasst: 1) den Aufstieg im Berufsleben/ „evoluția în carieră“ - an Universitäten; 2) die Entwicklung der beruflichen Kompetenzen/ „dezvoltare profesională“ - verschiedene Anbieter).

Alle ErzieherInnen und LehrerInnen müssen bis 2026 ihre Ausbildung den neuen Bestimmungen angeglichen haben.

Erzieherinnen- und LehrerInnen-Ausbildungen in deutscher Sprache gibt es an der Babeș-Bolyai-Universität Klausenburg und an der Lucian-Bloga-Universität Hermannstadt.

Die Bezeichnung des Klausenburger Studienganges lautet: **Grundschul- und Kindergartenpädagogik, Fakultät für Psychologie und Erziehungswissenschaften, Babeș-Bolyai-Universität Cluj, Außenstelle Hermannstadt**. Als Kurzzeitstudium (Colegiu) gab es ihn von

Schulen	Ausbildung
Schule Nr. 2	3 Päda 1 Päda+GS-Studium beendet 3 Päda+Studium Lehramt beendet 2 Päda+Studierende GS
Schule Nr. 4	1 Päda 1 Päda+ Studium Lehramt beendet 1 Päda+ Studium Jura beendet 2 Päda+Studierende GS
Schule Nr. 6	2 Päda 1 Kolleg 3 Päda+Studium Lehramt beendet 2 Päda+Studierende GS
Schule Nr. 8	1 Päda+Studium Wirtschaft beendet 1 GS-Studium beendet
Goga-Lyzeum	3 Päda+Studium Lehramt beendet 1 Päda+Studierende Lehramt
Caragiale-Schule	1 Päda+Studium Lehramt beendet 1 Päda+Studierende Lehramt 1 Päda+Studium Wirtschaft beendet 1 Studium Lehramt beendet und „reconversie“ GS
Schule Nr. 18	1 Päda 2 Päda+Studium Lehramt beendet 1 Päda+Studierende GS
Ghibu-Lyzeum	1 Päda+Studium GS beendet 1 Päda+Studium Lehramt beendet 1 Päda+Studium Politik beendet 1 Päda+Studium Sprachen beendet
Saguna-Lyzeum	3 Päda+Studium Lehramt beendet 1 Päda+Studierende Technik

*Ausbildung der deutschsprachigen LehrerInnen in Hermannstadt, Schuljahr 2010-2011; GS = Grundschule; „Studium Lehramt“ bedeutet Ausbildung zum Fachlehrer. Quelle: Schulen, Mai 2011*

1999-2006, seit 2006 als Bachelor of Arts mit 6 Studiensemestern. Koordiniert wird die Ausbildung von Dozentin Dr. Ioana Velica, stellvertretende Leiterin des Departments für Lehreraus-, -weiter- und -fortbildung (DPPD). Die Kurse finden in der 4-er Schule in Hermannstadt statt, wo Räume angemietet wurden.

*Studierende 2010-2011. Quelle: Dr. Ioana Velica*

1. Jahr	10
2. Jahr	15
3. Jahr	16

Seit 2007 gibt es die Zeitschrift Neue Didaktik, die sich an deutschsprachige Fachlehrkräfte der Universitäten wendet. „Sie versteht sich als Plattform für den fachlichen Austausch im Bereich der Erziehungswissenschaften und der Fachdidaktiken“, heißt es in der online-Publikation, die zweimal pro Jahr erscheint.

Zum 5. Mal organisieren Dozenten des Departments eine internationale Sommerschule für Studierende sowie Grund- und DeutschlehrerInnen in Arcalia, Kreis Bistrița-Năsăud.

*(Fortsetzung auf Seite 8)*

*Qualifikation der deutschsprachigen Erzieherinnen in Hermannstadt, Schuljahr 2010-2011.*

*Quelle: Schulinspektorat Hermannstadt und Kindergärten, April-Mai 2011*

	Kindergärten	Stellen und Qualifikation
1.	in der Schule Nr. 1	TD
2.	Nr. 2 bei Nr. 19	SD
3.	in der Schule Nr. 4 (Kiga Nr. 6)	SA
4.	Nr. 5	TD, 3x S
5.	Nr. 7 bei Nr. 37	T2
6.	Nr. 8 bei Nr. 22	5x TD, TA
7.	Nr. 10 bei Nr. 28	T1
8.	Nr. 14	TD, TA
9.	Nr. 15	T1, TA, SD
10.	Nr. 16	3x TD, SD
11.	Nr. 17	TD, SD
12.	in der Schule Nr. 25 (Kiga Nr. 12)	T1, TD
13.	Nr. 33	TD, SA
14.	in der Schule Nr. 21 (Kiga Nr. 35)	T2
15.	Nr. 38	3x TD, 3x SA
16.	Frații Grimm (Nr. 40)	2x T2, TD, TA
17.	Nr. 41	2x T2, TD, SN
18.	Nr. 45 (DFDH) (privat)	2x SD, SN
19.	Pinocchio (privat)	5x D, 2x N (Vertragsbasis)
20.	Coco (privat)	D, A, 2x N (Vertragsbasis)

**Bedeutung der Symbole:**

T = „titular“ (unbefristeter Vertrag)

S = „suplinitor“ (befristeter Vertrag für ein Schuljahr)

N = „necalificat“ (keine Ausbildung)

A = Anfänger

D = „definitivat“ (erste Lebramtsprüfung, Berechtigung auf einen unbefristeten Vertrag)

2 = „gradul 2“ (zweite Lebramtsprüfung, bessere Einstufung)

1 = „gradul 1“ (letzte Lebramtsprüfung, bessere Einstufung)

	Schulen	Stellen und Qualifikation
1.	G. D. Teutsch Agnetheln	T1, T2, TD
2.	Schule Alzen	TD
3.	Schule Burgberg	SA
4.	LT Elisabethstadt	T1, SA
5.	Schule Freck	T2
6.	Schule Großau	-
7.	Schule Großpold	2x TD, 1x SN, 1x SA
8.	Schule Nr. 2 Hst.	5x T1, T2, TD, TD, SD
9.	Schule Nr. 4 Hst.	T1, 2x T2, TD, SD
10.	Schule Nr. 6 Hst.	4x T1, 2x T2, 2x SD
11.	Schule Nr. 8 Hst.	2x SA
12.	Schule Nr. 15 Hst. (CN O. Goga)	T1, T2, 2x SD
13.	Schule Nr. 16 Hst. (I. L. Caragiale)	T1, T2, TD, SD
14.	Schule Nr. 18 Hst.	3x TD, TD
15.	LT O. Ghibu Hst.	2x T2, 2x TD
16.	CNP A. Saguna Hst.	2x T1, TD, SA
17.	Schule Malmkrog (Lasseln)	SN
18.	H. Oberth Mediasch	5x T1, 3x T2, TD, SD
19.	Schule Neudorf (Lasseln)	SN
20.	Schule Schellenberg	SA
21.	Schule Heltau	T2, 2x TD, SD

*Qualifikation der deutschsprachigen*

*GrundschullehrerInnen in Kreis Hermannstadt, Schuljahr 2010-2011.*

*Quelle: Schulinspektorat Hermannstadt und Schulen, April 2011*

Die Bezeichnung des Hermannstädter Studienganges ist: **Grundschul- und Vorschulpädagogik** (PIPP - Pedagogia Invatamantului Primar si Preprimar). Er wurde Juni 2010 vom Unterrichtsministerium für drei Jahre genehmigt und wird von Dozentin Dr. Liana Regina Iunesch koordiniert. Das Studium dauert 3 Jahre, pro Semester sind zwischen 25 und 28 Wochenstunden geplant.

Im vergangenen Schuljahr ist es nicht gelungen, die Mindestanzahl Studierender (25-40 Plätze) zu erreichen. Daher wird auch weiterhin dafür geworben. Die Kurse sollen in den Räumen der Evangelischen Theologiefakultät stattfinden. Als Dozenten sind angedacht: Dr. Raluca Sassu und Dr. Andrei Brate für Pädagogik und Psychologie, Dr. Sarah Konnerth für Mathematik, Dr. Liana Iunesch für Didaktik Deutsch und Sprachlehr-Forschung, Dr. Sunhild Galter für die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, Tita Mihaiu und Adriana Hermann für rumänisch- und deutschsprachige Kinderliteratur und für Kreativwerkstätten, Rotraut Barth für Psychologie-Seminare und Praktikumsbetreuung, Drd. Radu Creţulescu für Wissenschaften und Didaktik, Prof. Dr. Stefan Tobler für Ethik und Dr. Rodica Marcovici für Musik. Leider ist es im Moment nicht klar, was mit den einzelnen Abteilungen der Uni geschieht (was aus den Departments für Lehreraus-, -weiter- und -fortbildung wird).

Man stellt sich für die Ausbildung drei tragende Säulen vor: Pädagogik, Psychologie und Ethik als erste, Methodik und Didaktik der einzelnen Fächer als zweite, während Praktikum, Musik und Kreativwerkstätten die dritte Säule bilden sollen. Als wichtig für die Ausbildung bezeichnet die Koordinatorin die vorgesehene Einführung in die Sprachlehr- und -lernforschung.

#### 4. Die Arbeit des Lehrers - zwischen Begeisterung und Frust

Erste Klasse - erster Schultag: 25 oder auch mehr modisch herausgeputzte Kinder stehen mit leuchtenden Augen und je einem Blumenstrauß in der Hand, von Eltern und Großeltern flankiert, erwar-

tungsvoll im Schulhof. Sie wissen meist, wie ihre „Frau (Lehrerin)“ heißt, und haben sie vielleicht auch schon beim Sprachtest gesehen. Von nun an werden sie sich vier Jahre lang jeden Tag treffen: lernwillig und motivierbar die Kinder, froh über die rasch bemerkbaren Fortschritte die Lehrerin. Die Kinder werden die Lehrerin anheimmeln und die Eltern werden bald nur noch durchsetzen können, was „Frau gesagt hat“. Die Eltern werden im Laufe des ersten Schuljahres mindestens wöchentlich vorbeischaun und fragen, ob die Tochter oder der Sohn auch „keine Probleme bereite“, brav sei und lerne. Das alles stimmt in der Regel aus der Sicht der Lehrerin und ist für ihre berufliche Zufriedenheit entscheidend.

Im Rahmen der ministeriellen Vorgaben setzt jede Lehrerin ihre eigenen Akzente und will ihre klaren Ziele erreichen. Dafür ist Fleiß nötig und oft auch Kampfgeist für die Umsetzung von Ideen. Ihre Aufgabe, Wissen und Können zu vermitteln, nehmen sie sehr ernst und die gedankliche Auseinandersetzung mit dem beruflichen Aufgabenfeld endet sicher nicht beim Verlassen des Schulgebäudes. Die Arbeitsbedingungen sind von Klasse zu Klasse unterschiedlich, haben sich aber seit der Wende insgesamt entscheidend verbessert. Schon die allgemeine Nutzung des Internets bietet den Zugang zu einer Fülle von deutschsprachigem Material und die Möglichkeit zum Austausch. Lehr- und Kinderbücher können gekauft werden, Arbeitsblätter vervielfältigt und der eigene Klassenraum kindgerecht gestaltet werden. Eltern sind bereit, die Lehrerin dabei zu unterstützen.

Wie allgemein in Rumänien üblich greifen Berufliches und Privates ineinander: Die Eltern erweitern den Bekanntenkreis der Lehrerin und springen als „Retter“ in vielen Situationen bei scheinbar unlösbaren Problemen ein. Privatstunden sind ein Kapitel für sich - bis zum gewissen Punkt lebensnotwendig und erwünscht für die Lehrer, von den Eltern erzwungen in anderen Fällen. Einige Schulen fordern von den Lehrerinnen, dass sie dem Wunsch der Eltern entgegenkommen und ein ver-

längertes Programm anbieten. Dazu kommt die Vorbereitung der Stunden für den nächsten Tag.

Es gibt natürlich nicht DIE Lehrerin, sondern hunderte von Menschen in verschiedenen Lebenssituationen, die im Spannungsfeld der Freuden und Anforderungen von Beruf und Privatem unterschiedlich agieren, um zu einer optimistischen Sichtweise oder fallweise auch völlig frustrierten Arbeitshaltung zu gelangen.

Täglich von neuem vor fünfundzwanzig bis dreißig lebhaften Kindern zu stehen, die alle auch einzeln beachtet werden wollen, ist sicher eine Herausforderung. Wenn dann in der Klasse aber auch noch 2-3 „schwierige“ Kinder sitzen (hyperaktiv, lernschwach, verweigernd, durch die familiäre Situation völlig verunsichert), dann ist es bis zur chronischen Überforderung nicht mehr weit.

Allgemein als Problem bezeichnen die Lehrerinnen die Sprachkompetenz. Kinder, die Deutsch als Muttersprache haben, gibt es nur noch vereinzelt. Deutsch wird eigentlich nur noch von der Erzieherin, der Lehrerin oder der Privatlehrerin vermittelt - mittlerweile aber dann doch wieder von Eltern, die selber deutschsprachige Schulen besucht haben.

Die allermeisten Eltern sehen die Verantwortlichkeit der Lehrerin fokussiert auf das **eigene** Kind und nicht auf die gesamte Klasse. Außer der höchsten Beurteilung („sehr gut“) kommt eigentlich nichts in Frage, dazu soll sich das eigene Kind besonderer Zuneigung erfreuen, in der ersten Bank sitzen und alles können. Eine sachliche Diskussion in offiziellem Rahmen (Elternbesprechung), was die gegenseitigen Erwartungen betrifft, ist selten möglich. Grundsätzlich bestehen die Eltern auf hohen Anforderungen und Konsequenz - allerdings nur, bis das eigene Kind dieser Linie mal nicht entspricht, dann sind Verständnis und Nachsicht „aus pädagogischen Gründen“ gefragt.

Generell erfolgt die Lehrerevaluation in Rumänien hauptsächlich aufgrund von



vorgelegten Aktenordnern (sog. Portfolien). Personen, die sich hauptsächlich um Papiere und weniger um die Kinder kümmern, stehen nicht selten besser da als diejenigen, die nun wirklich ihre ganze Kraft für das Vorwärtkommen der Schüler aufwenden.

An manchen Schulen sind die Forderungen nach möglichst umfangreichen Dokumentationen und zeitaufwändigen Vorbereitungspapieren für Sonder-Aktionen dem eigentlichen Unterricht eher hinderlich.

Aus finanziellen Gründen haben in den letzten fünf Jahren viele Lehrerinnen unter großen Opfern eine auf das pädagogische Lyzeum aufbauende universitäre Ausbildung belegt, um als „institutor“ eingestuft zu werden. Leider haben sie dadurch selten etwas Relevantes für ihre Arbeit mit den Kindern gewonnen und das neue Unterrichtsgesetz 2011 legt schon wieder neue Standards fest.

Wenn die schlechte Bezahlung generell **das** Problem ist, so beklagen sich

manche Lehrerinnen auch über zu kleine Räume, den Zweischichtbetrieb, mangelnde Sauberkeit und bescheidene Ausstattung.

Berufsprobleme beeinflussen in einigen Fällen auch das Privatleben: Wenn zu Unterricht, Vorbereitung, Korrekturen auch noch Privatstunden und eventuell am Wochenende die Ausbildung an der Universität dazukommt, sind die Lehrerinnen chronisch überfordert. Dabei bleibt für ein echtes Privatleben kaum noch Zeit.

Die bisher präsentierten Überlegungen decken sich mit den Schlussfolgerungen der Auswertung von 19 Fragebogen, die ich Lehrerinnen bei Fortbildungen im Frühjahr 2011 ausgeteilt habe. Die meisten positiven Nennungen betreffen die Schüler und den Unterricht, es folgen die freie Entfaltungsmöglichkeit in der didaktischen Tätigkeit und „der Eindruck, etwas Gutes vermittelt zu haben“, die Zusammenarbeit im Kollegium und die Unterstützung der Eltern.

## 5. Blick in die Zukunft

Welches die Situation in den nächsten 5, 10 oder 15 Jahren sein wird, lässt sich kaum vorhersagen. Tatsache ist, dass das deutschsprachige Schulangebot in Rumänien im Jahre 2011 weitaus umfangreicher ist, als man das Anfang der 1990er Jahre glauben konnte. Dank der zahlenmäßig und politisch starken, selbstbewussten ungarischen Minderheit ist, was den gesetzlichen Rahmen betrifft, kaum Schlimmes zu befürchten. Das Interesse für den deutschsprachigen Unterricht der rumänischen Mehrheitsbevölkerung wird wohl auch weiter bestehen bleiben - vorausgesetzt der Unterricht hat Niveau. Damit ist erneut festzustellen, dass die Zukunft der deutschsprachigen Bildungseinrichtungen hauptsächlich davon abhängt, ob es qualifizierte und motivierte deutschsprachige LehrerInnen geben wird. ●

## ZfL-Seminare

### Kindergarten

#### Feste und Feiern im Kindergarten, Hermannstadt

KIGA145, 23.-24.03.2012, FR-SA

KIGA146, 06.-07.04.2012, FR-SA

KIGA147, 27.-28.04.2012, FR-SA

**Block-Fortbildung**, 25 Kreditpunkte  
KIGA148, 28.06.-06.07.2012, Mediasch

#### Anmeldungen unter [www.zfl.ro](http://www.zfl.ro)

Weitere Informationen:

[lilianacampean@zfl.ro](mailto:lilianacampean@zfl.ro)

### Grundschule

#### Geschichtsunterricht in der GS, Hermannstadt

GS251, 09.-11.03.2012, FR-SO

GS252, 16.-18.03.2012, FR-SO

GS253, 30.03.-01.04.2012, FR-SO

**Block-Fortbildung**, 25 Kreditpunkte  
GS254, 25.06.-04.07.2012, Hermannstadt

#### Anmeldungen unter [www.zfl.ro](http://www.zfl.ro)

Weitere Informationen:

[adrianahermann@zfl.ro](mailto:adrianahermann@zfl.ro)

### Deutschsprachiger Fachunterricht

**Block-Fortbildung**, 25 Kreditpunkte  
DFU419, 28.06.-06.07.2012, Mediasch

#### Anmeldungen unter [www.zfl.ro](http://www.zfl.ro)

Weitere Informationen:

[mariusgosa@zfl.ro](mailto:mariusgosa@zfl.ro)

### Deutsch

#### Film und Kurzfilm im Unterricht, Mediasch

DT428, 15.-17.03.2012, DO-SA

#### Neue Medien im Deutschunterricht, Mediasch

DT432, 29.-31.03.2012, DO-SA

**Block-Fortbildung**, 25 Kreditpunkte  
DT438, 25.06.-04.07.2012, Hst.

#### Anmeldungen unter [www.zfl.ro](http://www.zfl.ro)

Weitere Informationen:

[titamihaiu@zfl.ro](mailto:titamihaiu@zfl.ro)

	Kiga	Gruppen	Kinder
1.	Schule Nr. 1	1	20
2.	Nr. 2 bei Nr. 19	1	19
3.	Schule Nr. 4 (Nr. 6)	1	27
4.	Nr. 5	2	62
5.	Nr. 7 bei Nr. 37	1	23
6.	Nr. 8 bei Nr. 22	3	81
7.	Nr. 10 bei Nr. 28	1	28
8.	Nr. 14	1	29
9.	Nr. 15	2	54
10.	Nr. 16	2	63
11.	Nr. 17	1	27
12.	Nr. 20 - aufgelöst	-	-
13.	Schule Nr. 25 (Nr. 12)	2	53
14.	Nr. 33	1	36
15.	Schule Nr. 21 (Nr. 35)	1	28
16.	Nr. 38	3	100
17.	Fratii Grimm (Nr. 40)	2	52
18.	Nr. 41	2	60
19.	Nr. 45 (DFDH) (privat)	2	32
20.	Calimero (privat)	3	36
21.	Pinocchio (privat)	7	60
22.	Coco (privat)	4	45

*Situation der deutschsprachigen Kindergartengruppen in Hermannstadt im Schuljahr 2010-2011.*

*Quelle: Schulstatistik des DFDR; Kindergärten im Mai 2011*

	Schulen	Schülerzahlen			
		1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
1.	Schule Nr. 2	43 (19+26)	42 (27+16)	60 (32+29)	74 (23+31+21)
2.	Schule Nr. 4	28	48 (31+16)	23	19
3.	Schule Nr. 6	56 (27+31)	57 (30+27)	50 (26+23)	59 (26+30)
4.	Schule Nr. 8	21	-	-	12
5.	Goga-Lyzeum	19	28	16	22
6.	Caragiale-Schule	22	24	20	17
7.	Schule Nr. 18	16	18	16	24
8.	Ghibu-Lyzeum	21	31	25	17
9.	Saguna-Lyzeum	22	15	16	15

*Situation der deutschsprachigen Grundschulklassen in Hermannstadt im Schuljahr 2010-2011.*

*Quelle: Schulstatistik des DFDR; Schulen im Mai 2011*

Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch  
 Büro Hermannstadt  
 Tel./Fax: 0269-214154  
 Koordination: Liliana Câmpean, lilianacampean@zfl.ro  
 online-Anmeldungen unter: www.zfl.ro

**\*unvollständige, undeutlich oder falsch  
 ausgefüllte Formulare werden  
 nicht bearbeitet**

**\*vor dem Ausfüllen S. 2 lesen**

## Bewerbung für die Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung in Deutschland

1. Ich bewerbe mich für die Teilnahme  
 an folgender Veranstaltung: .....  
 in ....., Zeitspanne .....  
 (Ort der Veranstaltung)

2. Name und Vorname ..... geboren am ..... in .....  
 Ausweis/Reisepass (Serie, Nummer): ..... gültig bis zum .....  
 Tel.: ...../..... Fax.: ...../..... Mobil-Telefon.: ...../.....  
 E-Mail: .....  
 Straße: ..... Nr.: .....  
 Postleitzahl/cod poștal: ..... Ort: ..... Kreis: .....

3. Ausbildung: ..... in .....  
 (Univ., Päd. Institut, Păda) (Ort)  
 Jahr des Abschlusses: ..... Fachrichtung: .....

4. Ich unterrichte an der Schule ..... in .....  
 die Fächer .....  
 davon in deutscher Sprache: .....  
 (Fach, Anzahl der Stunden pro Woche)

5. Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen im Ausland:

	Veranstaltung	Ort/Land
2010	.....	.....
2011	.....	.....

(Falls der Platz nicht reicht, bitte die Rückseite benutzen)

6. Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen im Inland (ZfL Mediasch, Goethe Institut, ...)

	Veranstaltung	Institution/Ort
2010	.....	.....
2011	.....	.....

(Falls der Platz nicht reicht, bitte die Rückseite benutzen)

Datum: .....

Unterschrift: .....

Schulleitung/Direcțiunea școlii:

Bestätigung der Angaben unter Punkt 4/Se certifică datele de la punctul 4 ..... (semnătura)

Einverständnis zum Antrag/De acord cu participarea cadrului didactic ..... (semnătura și ștampila)

# Bildung im Lernportal

## Das Don@u Online Projekt

Auf Basis von Moodle, einer frei verfügbaren Software (Unter der GNU Public Licence), findet Don@u-Online, ein internetgestütztes, länderübergreifendes Projekt für Schulklassen der Donau-Anrainerstaaten statt. An dem Projekt wirken Schülerinnen und Schüler aus Baden-Württemberg, Bayern, Österreich, der Slowakei, Tschechien, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien, Bulgarien und Rumänien (Broos, Sanktanna, Temeswar) mit.

Ziel des Projekts ist es, dass die Schüler das Leben an der Donau aus verschiedenen Blickrichtungen kennen lernen und Kontakte zu den Schülerinnen und Schülern der anderen Donauländer aufbauen. Die Einstiegsaufgabe für die teilnehmenden Lehrkräfte war, in dem Forum „Unsere Donau - Vorstellungsrunde“, den Ort an der Donau vorzustellen, der ihnen besonders gefällt. Das Projekt startete mit einer Veranstaltung vom 28.09.-01.10. 2011 am Ursprung der Donau, in Donaueschingen, und wurde durch die virtuelle Zusammenarbeit der Schulklassen fortgesetzt. Jeweils drei Schulklassen aus drei verschiedenen Donau-Anrainerstaaten haben von Mitte Oktober bis Mitte November 2011 verschiedene Themen zum Leben an der Donau bearbeitet. Das Hochrhein-Gymnasium in Waldshut (Deutschland) hat mit dem „Grupul

Şcolar Sântana“ (Rumänien) und der „Graditeljska, Prirodoslovna i Rudarska Skola“ in Varazdin (Kroatien) in demselben virtuellen Kursraum zum Thema „Energiegewinnung an der Donau und Umweltschutz“ gearbeitet.

Das Kennenlernen und Lernen geschieht in virtuellen Räumen, durch Austausch von Informationen. Damit sich die Schüler aber auch direkt kennen lernen können, wird es im Sommer 2012 ein Donau-Camp für die Beteiligten geben.

Im Vordergrund des Projekts steht zunächst das Kennenlernen: kurze Vorstellung der Wohnorte, der Länder, was den SchülerInnen an ihrem Land besonders gefällt, was für Sehenswürdigkeiten es gibt, welche Musik ihnen besonders gefällt, was sie am liebsten essen usw. Die Schüler stellen sich gegenseitig vor und bearbeiten verschiedene Themen, die sie sich dann gegenseitig präsentieren. Das Thema wurde mit Unterstützung durch die Lehrkräfte ausgewählt oder es wurde ein neues Thema formuliert, das zu einem der Module gehört: Das Leben an der Donau, Geschichte und Gesellschaft, Verkehr, Energie und Umwelt, Wirtschaftspolitik im Donaauraum.

Einzelne Präsentationen werden am Ende auch auf der Webseite des Don@u-Online-Projekts veröffentlicht (siehe [www.donau-online-projekt.de](http://www.donau-online-projekt.de)).

Die Schüler der Klasse 9R aus Sanktanna haben im Rahmen ihres Themas das Wasserkraftwerk und das Museum „Eisernes Tor“ (Ansprechpartnerin Sorina Mataca), den Naturpark Maroschau (Ansprechpartner Paul Hac) und das Biosphären-Reservat im Donaudelta vorgestellt. Die Wasserqualität und der Umweltschutz wurden als globale Probleme betrachtet, der Schwerpunkt lag jedoch auf Lösungen im Kreis Arad und am Eisernen Tor.

Die Erziehung zum Umweltschutz beginnt mit dem Kennenlernen der Schönheiten der Natur. In diesem Sinne besteht im Rahmen dieses Projektes für die SchülerInnen die Möglichkeit, den Donau-Raum gemeinsam zu erkunden und sich auf die Erhaltung dessen, was sie sich vertraut gemacht haben, einzustellen.

Förderer des Projekts sind das Kultusministerium, die Landeszentrale für politische Bildung und das Europa Zentrum in Baden-Württemberg.

**Dr. Ana Höniges**

*Leiterin des „Grup Şcolar“ Sanktanna, Kreis Arad*

*Untersuchung der Wasserqualität bei der Besichtigung der Aufbereitungsstation in Arad*



# Das Jahr 2011 in der Deutsch-Lernwerkstatt

2009 waren es 67 Besucher, 2010 bereits 228. Im vergangenen Jahr sind 620 Kinder und Erwachsene in der Lernwerkstatt gewesen. Davon haben 514 Veranstaltungen besucht, während 106 ausschließlich Bücher und Material ausgeliehen haben. Daraus können die Werkstatt-„Meisterinnen“, Tita Mihaiu, Adriana Hermann und Liliana Câmpean, nur schließen, dass das Konzept, das aus einer Kombination von Öffnungszeiten und Veranstaltungen besteht, stimmt.

Zu den Angeboten im Doppelraum zählen Seminare, Kurse und Workshops des ZfL, aus der Fortbildung abgeleitete Angebote für Schülergruppen, Beratung für Lehrpersonen und Studierende.

Die Bücher- und Materialausstattung ist hervorragend - das haben Besucher bestätigt. Kooperationspartnern verdanken wir teilweise Empfehlungen und finanzielle Unterstützung für die Anschaf-

fung von neuem Material: der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Donaueschinger Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, dem Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart, dem Goethe-Institut Bukarest. Aber auch Privatpersonen schenken uns Wertvolles für die Unterrichtspraxis.

Das ZfL hat aus staatlichen Mitteln zur weiteren Ausstattung der Räume beigetragen. Im Herbst 2011 wurden ein Videoprojektor installiert und Bücher und Material für etwa 600 Euro gekauft. Bei den Vorschlägen für Neuanschaffungen orientieren sich die ZfL-Mitarbeiter an dem Fortbildungsbedarf und daran, was für die schulische Praxis gebraucht wird.

Was uns doch fehlt, ist eine zusätzliche Arbeitskraft, die sich um die Verwaltung des Material- und Bücherbestandes kümmert. Außerdem ein

weiterer Raum als Lager. Doch dafür fehlen die Mittel und so wird vorerst das bewährte Konzept von den Referentinnen für Kindergarten, Grundschule und Deutsch weitergeführt. Wie es 2012 ausgesehen hat, können unsere Leser wiederum aus der Zett erfahren.

AH

## Öffnungszeiten der DLW

(Deutsch-Lernwerkstatt)

Montag, 16-19 Uhr  
Dienstag, 13-15 Uhr  
Donnerstag, 13-15 Uhr

Die aktualisierten Bücherlisten können auf [www.zfl.ro](http://www.zfl.ro) eingesehen werden.

## ifa-unterstützte Fortbildungen des ZfL

Die meisten Fortbildungsveranstaltungen des ZfL für Kindergarten und Grundschule finden mit Unterstützung des Instituts für Auslandsbeziehungen Stuttgart statt. Es handelt sich dabei um eine finanzielle Förderung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland über das Institut.

Die Mittel werden hauptsächlich für die Verpflegung der TeilnehmerInnen und Material verwendet, manchmal für Aufwandsentschädigungen und Fahrtkostenerstattung. Das ZfL trägt mit staatlichen Geldern die Übernachtungskosten der TeilnehmerInnen, Lohn- und Reisekosten der eigenen Mitarbeiter, und stellt Räume, Medien und Material zur Verfügung.

Im Jahr 2011 sind es für Erzieherinnen 9 Seminare und 1 Block-Fortbildung gewesen, für die Grundschule 9 Seminare vor Ort und 3 zentrale Musik-Veranstaltungen. Außerdem organisierte das ZfL eine zweiteilige Fortbildung der Fort-

bildner zum Thema Moderation. Die Summe der Fördergelder betrug 8738 Euro.

Mit der Förderung sind, weil Teilnehmerzahlen und Preise nur geschätzt werden können, manchmal auch Probleme verbunden. Immer wieder passiert es, dass entweder zu viel (wenn sich beispielsweise zu wenig Personen anmelden oder welche kurzfristig absagen) oder - seltener - zu wenig beantragt wurde. Solche „Fälle“ müssen dann von Mitarbeitern in Stutt-

gart und Hermannstadt mit zusätzlichem Aufwand gelöst werden.

Für 2012 liegen die ersten Anträge schon vor, denn auch weiterhin ist das ZfL auf Unterstützung angewiesen, weil es für Verpflegung und Fahrtkosten der TeilnehmerInnen über keine Mittel verfügt und für Material und Aufwandsentschädigungen nur teilweise aufkommen kann.

AH



„Musik und Kirche“ am 10.12.2011: Lehrerinnen besichtigten fünf Hermannstädter Kirchen und sangen je ein rumänisches, ein deutsches und ein ungarisches Kirchenlied. Zu sehen ist die Gruppe in der Reformierten Kirche.  
Foto: Ovidiu Ioan

# DT

## Landeskunde in Bonn Ein außerschulischer Lernort

Dass Wissen nicht nur im formalen Rahmen, im Klassenzimmer, vermittelt werden kann, ist uns, Lehrkräften, wohlbekannt. Oft bieten Aufenthalte in einem Land, dessen Sprache man in der Schule lernt, den Schülern Gelegenheit, angeeignete Fertigkeiten anzuwenden, aber auch sich selbst besser kennen zu lernen.

In Sinne einer neuen Lernerfahrung war auch unsere Studienreise im September 2011 nach Bonn gedacht. Achtzehn SchülerInnen aus deutschen Bilingualklassen der Dr.-I.-Meşota-Schule in Kronstadt/Braşov haben in Begleitung ihrer Deutschlehrerin Land und Sprache live erlebt. Die vom Sprachinstitut Kreuzberg organisierte Veranstaltung wurde inhaltlich als Landeskundeseminar konzipiert und didaktisch als Projektunterricht durchgeführt. Dem Konzept lag die Überlegung zugrunde, dass die Stadt Bonn mit ihrer Geschichte vielfältige historische und biografische Anknüpfungspunkte für überregionale landeskundliche Themen bietet. Ausgehend von lokalen Gegebenheiten sollten Beispiele deutscher Geschichte und Kultur kennengelernt werden. Drei Themen wurden in Gruppenarbeit vertieft und im Plenum präsentiert, um so auch die anschließenden Besuche aktueller Ausstellungen vorzubereiten.

Zu Beginn stand eine Unterrichtseinheit, die allgemeine Landeskunde mit regionalen und alltagskulturellen Schwerpunkten zum Gegenstand hatte. Folgende Themen wurden behandelt:

- Die Stadt Bonn. Vom Neandertaler bis zum Lotuseffekt;
- Herbert Grönemeyers Song „Currywurst“. Dialekt und Regionalkultur des Ruhrgebietes;
- Deutschland-Quiz: Was wissen Sie über deutsche Geschichte und Institutionen?

Die Projektarbeit wurde in drei Gruppen durchgeführt. Die erste Projektgruppe beschäftigte sich mit dem Chemiker August Kekulé und stellte wichtige Entdeckungen szenisch dar. Danach wurde die Ausstellung „Kekulé's Traum“ im Deutschen Museum besichtigt.

„Ludwig van Beethoven“ war das Thema der zweiten Projektgruppe. Die Schüler präsentierten eine Website mit Multimedia-Elementen über Leben und Werk Beethovens. Der Besuch des Beethoven-Hauses rundete diese Präsentation ab.

Die Bonner Republik - Deutsche Geschichte vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis 1990 war Thema der dritten Projektgruppe. Der Präsentation folgte der

Besuch einer Ausstellung mit Video-Sequenzen zur jüngsten deutschen Geschichte im Haus der Geschichte Bonn.

Lobenswert ist, dass sich die Schülergruppen weitgehend selbst organisiert und bei der Präsentation ihr technisches Know-how eingebracht haben. Die Präsentationen wurden mit viel Engagement und Liebe zum Detail erstellt.

Als Deutschlehrerin betrachte ich diese Studienreise als besondere Gelegenheit, die deutsche Sprache nicht nur für die Kommunikation mit Lehrpersonen, sondern auch außerhalb des Unterrichts, bei Museumsbesuchen und Stadterkundungen aktiv zu gebrauchen. Soziale Kompetenzen konnten geübt und Vorurteile abgebaut werden. Eine solche Klassenfahrt fördert auch die Teamfähigkeit und ist eine willkommene Abwechslung im Unterrichtsalltag.

Flughafen Otopeni: Man fragt nach mitgebrachten Objekten. Die Antwort: „Unermessliche Kostbarkeiten“. Die Koffer werden nicht geöffnet. Der Zollbeamte hat gewiss verstanden, dass Mehrwissen zollfrei ist.

**Beate Greif**  
*Deutschlehrerin in Kronstadt*



*Schülerpräsentation zur  
jüngeren deutschen  
Geschichte  
Foto: Beate  
Greif*

# Kiga-GS

## Was lernt man da?

### Deutschsprachige Ausbildung von ErzieherInnen und GrundschullehrerInnen in Hermannstadt

Die Lucian-Blaga-Universität Hermannstadt ließ 2010 den deutschsprachigen Studiengang „Pedagogia Învățământului Primar și Preprimar“/„Grundschul- und Vorschulpädagogik“ genehmigen. Die Initiative dazu hatte Dr. Liana Iunesch, Dozentin am Lehrstuhl für Lehreraus- und -fortbildung. Mit ihr führte Adriana Hermann folgendes Interview:

**AH: Liane, was wird den ersten StudentInnen in diesem Studiengang geboten?**

LI: Im ersten Studienjahr haben wir folgende Fächer: Grundlagen der Pädagogik, Grundlagen der Psychologie, Entwicklungspsychologie, Lernpsychologie, Grundschul- und Vorschulpädagogik, Kinderliteratur und Textverstehen, Musik, Theaterpädagogik, Englisch und Sport - im ersten Semester; Persönlichkeitspsychologie, Grundschul- und Vorschulpädagogik, Klassenmanagement (in Rumänien als selbstständiges Fach Pflicht, für uns gehörte das eher zur Didaktik), Kinderliteratur und Textverstehen, Methodik der Sprecherziehung, Mathematik und Methodik; Sprachlehrforschung (Aspekte des Zweitspracherwerbs), Museumspädagogik, Musik, Siebenbürgische Schulgeschichte, Sport und Englisch im zweiten Semester.

**AH: Wie wurde das festgelegt?**

LI: In Rumänien muss jeder Studiengang sich an ein Muster halten, das speziell für jedes Profil vom Unterrichtsministerium vorgegeben ist. In diesem „Nomenclator“ stehen z. B. alle verbindlichen Fächer für das Studium der Grundschulpädagogik. Wenn man sich an die Vorgaben hält und dann noch Deutsch als Fach dazu nimmt, dann hat man die maximal mögliche Stundenzahl bereits überschritten. Damit möchte ich klarstellen, dass es eigentlich wenig Freiraum gab, um eigene Vorstellungen zu implementieren und schon gar keinen, um modular zu planen. Dennoch ist es uns bei diesem Studiengang gelungen, u. a. kreative Werkstätten, die siebenbürgisch-sächsische Schulgeschichte und Sprachlehrforschung als neue Fächer

aufzunehmen, ohne den Studienplan zusätzlich zu belasten. Wir hatten also Glück mit einer verständnisvollen Kommission. Und haben jetzt auch Glück mit manchen Neuerungen - z. B. können alle unsere Studenten mit Erasmusstipendien ein Semester im Ausland studieren.

**AH: Wer hat sich bereits auf dieses Angebot eingelassen? Wer sind eure Studentinnen?**

LI: Zu uns sind Lehrerinnen gekommen, die ihre Ausbildung mit einem Studium vervollständigen wollen, und Abgängerinnen eines deutschsprachigen Lyzeums, die sich für den Lehrerberuf entschieden haben. Wir möchten unser Angebot hauptsächlich für junge Leute interessant gestalten, damit sie im Land bleiben und hier studieren. Wenn sie sich für Humanwissenschaften entschieden haben, dann ist unser Angebot sehr attraktiv. Fürs erste haben wir 8 Studenten, 7 eigene und einen Erasmusstudenten aus Tirol. Das ist nicht viel, doch für manche Workshops, die wir durchgeführt haben, so ein Seminar zu Erlebnispädagogik und das Backen von Pfefferkuchenhäusern zu-

sammen mit der Jugendarbeit der Evangelischen Kirche sogar besser.

**AH: Beabsichtigt ist aber schon, dass es mehr werden. Welche Ansprüche stellt ihr an die Kandidaten?**

LI: Wir beabsichtigen auf jeden Fall, mit größeren Gruppen zu arbeiten. Unser Angebot richtet sich nicht zwingend an jene, die sich entschieden haben, LehrerInnen oder KindergärtnerInnen zu werden. Das Angebot richtet sich an alle jungen Leute, die Deutsch mindestens auf B2 Niveau beherrschen und sich für Humanwissenschaften interessieren. Es ist möglich, nach dem Studium der Grundschulpädagogik unter verschiedenen Berufsmöglichkeiten auszuwählen, je nachdem welches Masterstudium man sich danach aussucht. Trotzdem erwarten wir von unseren angehenden StudentInnen, dass sie sich auch für Musik und Kunst interessieren und sich potentiell auch für den Lehrerberuf ausbilden lassen, also dass sie gerne mit Kindern umgehen oder es zumindest lernen wollen. Getestet wird aber lediglich die Eig-

(Fortsetzung auf Seite 19)

*Erlebnispädagogik  
in Michelsberg/  
Cisnădioara, Kreis  
Hermannstadt.*

*Foto: Liane  
Iunesch*



# Kiga GS

## Ein Kapitel für sich Die Vorbereitungsklasse

Im rumänischen Unterrichtsgesetz, das Anfang des Jahres 2011 verabschiedet wurde, ist ein fünfjähriger Grundschulunterricht mit einer verpflichtenden Vorbereitungsklasse vorgesehen. Die Durchführung dieser Gesetzesbestimmung sieht für das Schuljahr 2012/2013 wie folgt aus:

Geburtsdatum des Kindes	Klassenstufe	Wie wird das Kind eingeschrieben?
vor dem 1.09.2005	verpflichtend 1. Klasse	Auf schriftliches Ansuchen der Eltern.
1.09.2005-31.08.2006 inkl.	1. Klasse	Auf schriftliches Ansuchen der Eltern - wenn das Kind 2011/2012 die Vorschulgruppe im Kindergarten besucht oder - die psychologische Evaluation die Schulreife des Kindes bescheinigt.
	Vorbereitungsklasse	Auf Ansuchen der Eltern, wenn oben genannte Bedingungen nicht erfüllt sind.
1.09.2006-31.12.2006 inkl.	Vorbereitungsklasse	Auf Ansuchen der Eltern, wenn die psychologische Evaluation die Schulreife des Kindes bescheinigt.
	Kindergarten, große Gruppe	Wenn die Eltern die Einschreibung in die Schule nicht beantragen oder die psychologische Evaluation den weiteren Besuch des Kindergartens empfiehlt.

Die Schulinspektorate werden bis zum 19.02.2012 die Einzugsgebiete aller Schulen („circumscriptii“) veröffentlichen, wonach ab dem 5.03.2012 die Einschreibung der Kinder in folgenden Etappen stattfinden kann:

a) **5.-16.03.2012** - Kinder aus dem Einzugsgebiet;

b) **20.-27.03.2012** - Kinder aus anderen Einzugsgebieten, im Rahmen der noch freien Plätze;

- wenn die Anfrage größer als das Platzangebot ist, sieht der Gesetzgeber verschiedene Aufnahmekriterien vor.

c) **23.-25.03.2012** - Kinder aus dem Einzugsgebiet, die in der zweiten Etappe keinen Platz an der Schule ihrer Wahl erhalten haben, oder die bis dahin gar nicht eingeschrieben worden sind;

d) **2.-9.04.2012** - Kinder, die an keiner der vorhergehenden Etappen teilgenommen haben oder aus anderen Gründen noch nicht eingeschrieben sind.

Die Einschreibung erfolgt in den jeweiligen Schulen über ein Computerprogramm, das die Einschreibung in zwei Schulen, in derselben Etappe, verhindern soll.

Laut Ministererlass haben Kinder, die der deutschen Minderheit angehören, in ihren Einzugsgebieten Vorrang.

Tests jedwelcher Art werden laut Gesetz verboten, wodurch auch die Möglichkeit entfällt, die Sprachkompetenzen der Schulanfänger als Aufnahmekriterium festzulegen.

Andere Details wie z. B. nötige Unterlagen bei der Einschreibung, zusätzliche Aufnahmekriterien usw. liefert der

Ministererlass OMECTS Nr. 3064/19.01.2012 mit seinen Anhängen, die auf der Internetseite des Ministeriums, [www.edu.ro](http://www.edu.ro), abrufbar sind („Metodologia privind cuprinderea copiilor în clasa pregătitoare și în clasa I pentru anul școlar 2012-2013“, „Calendarul înscrierii în clasa pregătitoare și clasa I“, Anexa 1a, 1b).

**Monika Hay**  
Schulinspektorat Hermannstadt



# Bücher

## Schon gelesen?

### „Pflichtlektüre“ für Grundschul-LehrerInnen

Liebe KollegInnen und Studierende,

nicht nur vor einer Prüfung oder wenn eine Arbeit zu schreiben ist, können wir uns dem Lesen von Fachliteratur widmen. Man kann sich ständig auf dem Laufenden halten, ältere Kenntnisse auffrischen und Neues entdecken. Außerdem gibt das Lesen von Fachliteratur das sichere Gefühl, zu wissen, um was es geht.

Die Lernwerkstattbibliothek ist gut ausgestattet und es gibt Zeiten, wo sie weniger besucht wird (im Herbst). Ich lade Sie ein, uns zu besuchen, nachzuse-

hen, was die Bibliothek bietet, in Fachbüchern zu blättern und das eine oder andere Kapitel zu lesen. Sie wüssten besser, wo Sie sich welche Hilfe für den Unterricht holen können, würden den Unterricht mit Sicherheit professioneller gestalten können und hätten manch Argument mehr für Fach- und Elterngespräche.

Dafür ist nicht viel Zeit nötig, aber doch, dass Sie regelmäßig zum Fachbuch greifen, vielleicht jede oder jede zweite Woche für eine Viertelstunde vorbeikommen und sich vier-fünf Bücher ansehen, um ein-zwei zum Lesen mitzunehmen.

Um allen, die vor Prüfungen stehen, eine Arbeit verfassen müssen oder nur mal stöbern möchten, beim Starten zu helfen, haben wir folgende Listen zusammengestellt. Sie umfassen Grundlagenliteratur zur Theorie und Praxis des Unterrichtens. Zu anderen Bereichen werden in den nächsten Ausgaben der Zett weitere Empfehlungen veröffentlicht.

Ich wünsche Ihnen gute Erfahrungen mit dem Lesen von Fachliteratur - ob in der Lernwerkstatt oder sonst wo.

*Adriana Hermann*

#### Bereich Mensch, Natur, Kultur

- 1 - Elschenbroich, D.: **Weltwunder. Kinder als Naturforscher**
- 2 - Grau, M.: **Kind und Natur**
- 3 - Rohrbach, R.: **Kinder und Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Was Erwachsene wissen sollten**
- 4 - Hermann, A.: **Erdkunde**
- 5 - Central Verlag: **Rumänien. Ein Sachbuch für Kinder**
- 6 - Gondolino Verlag: **Die große farbige Weltgeschichte**
- 7 - Wittasek, E.: **Ganzheitlicher Sachunterricht im 1. und 2. Schuljahr**
- 8 - Hahn, M.: **Denk-mal-Geschichten für einen wertorientierten Unterricht**
- 9 - Hecker, J.: **Das Haus der kleinen Forscher. Spannende Experimente zum Selbermachen**
- 10 - Etschenberg, K.: **Sexualerziehung in der Grundschule**
- 11 - Neumann, A.: **Waldfühlungen. Das ganze Jahr den Wald erleben**
- 12 - Hanneforth, A.: **Meine Zähne. Werkstatt**

#### Bereich Kreativität

- 1 - Aissen-Crewett, M.: **Kunstunterricht in der Grundschule**
- 2 - Hietkamp, E.: **Kunst erleben - Kunst begreifen**
- 3 - Braun, D.: **Handbuch Kunst und Gestalten**
- 4 - Bareis, A.: **Praxis der Kunsterziehung in der Grundschule**
- 5 - Bleckwenn, R.: **Textilgestaltung in der Grundschule**
- 6 - Kirchner, C.: **Kinder und Kunst. Was Erwachsene wissen sollten**
- 7 - Pertler, C.: **Wo Menschen zu Hause sind. Kinder erleben Architektur**
- 8 - Schroedel Verlag: **Farbe, Form und Fantasie 1/2, 3 und 4**
- 9 - Prestel Junior Verlag: **13 Bilder/Bauwerke/Künstler/Künstlerinnen/moderne Künstler, die du kennen solltest**
- 10 - Crempien, C.: **50 bildnerische Techniken**

#### Bereich Mathematik

- 1 - Stamp, H.-O.: **Rechnen, aber wie?**
- 2 - Lauter, J.: **Fundament der Grundschulmathematik**
- 3 - Krauthausen, G.: **Einführung in die Mathematikdidaktik**
- 4 - Padberg, F.: **Didaktik der Arithmetik**
- 5 - Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen: **Rechenschwäche**
- 6 - Scherer, P.: **Produktives Lernen für Kinder mit Lernschwächen 1-3**
- 7 - Geering, P.: **Atlas Mathematik**
- 8 - Westermann Verlag: **Sachrechenbox 1+2 und 3+4**

23. April 2012 - WeltTAG des Buches und auch die WeltNACHT des Buches

16. November 2012 - Bundesweiter Vorlesetag in Deutschland

Ideen für ähnliche Veranstaltungen an Ihrer Schule finden Sie unter: <http://www.stiftunglesen.de>

# Theater

## „Die billige Puppe - ein teures Wertstück!“ Fortbildung in Dillingen und Hermannstadt

Bei der zweiten Blockfortbildung für GrundschullehrerInnen (6.-14.07.2011 in Hermannstadt) wurden im Rahmen der Theatereinheit lebensgroße Puppen gebaut. Die TeilnehmerInnen hatten Zeitungspapier, alte Kleider und Accessoires mitgebracht, auch etwas Bastelmaterial und Werkzeug, und in etwa 2x2 Stunden waren die Puppen bereits spielfertig. Das gesamte Gebäude, von der Lernwerkstatt über Korridore bis hinauf zur Mansarde, diente als Bühne für fünf Mini-Theaterstücke, in denen es um die Themen Erziehung, Reisen, Unterhaltung, Zaubern und das Alltagsleben eines Stars ging. Zwei Durchgänge gab es, vor dem zweiten wurde besprochen, was besser dargestellt werden kann.

Am Ende der neun Tage in Hermannstadt nahmen die TeilnehmerInnen ihre Puppen mit nach Hause - manche wollten sie im Unterricht einsetzen, andere

dachten daran, mit ihren SchülerInnen welche zu bauen und damit bei Klassenfeiern zu spielen.

Die Idee zum Bau solcher Puppen stammt aus Dillingen in Bayern. Da befindet sich die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, die Angebote für bayrische Lehrer im Programm hat. Mit Hilfe von Gudula Gnann, ehemaliger Grundschul-Fachberaterin in Hermannstadt, und finanzieller Unterstützung durch das ifa Stuttgart ist es für mich möglich gewesen, vom 13.-17.12.2010 an der Fortbildung „Ästhetisches Lernen“ teilzunehmen. In einem Werkraum der Akademie entstanden acht „billige“ Puppen. Durch Bewegungs- und Sprechübungen erfuhr jeder Puppenspieler, was seine Puppe leisten kann. Die Puppe wurde für ihn langsam aber sicher zum „teuren Wertstück“. Nun war man für die Interaktion mit den anderen bereit. Zu zweit erarbeiteten und spielten die TeilnehmerInnen kleine Stücke. Auch in Dillingen gab es eine Bühne „ohne

Grenzen“ und so fanden zwei Aufführungen bei Wintertemperaturen draußen im Schnee statt und andere drei in den weitläufigen, warmen Räumen des Gebäudes.

Die Puppe sollte einfach zu bauen sein, dazu billig, leicht, so groß wie der Puppenspieler und einfach zu reparieren, außerdem durch den kreativen Bauprozess an ästhetischem und emotionalem Gesamtwert gewinnen. „Inspiration - Identifikation - Interaktion. Die Puppe als Partner und ästhetisches Du: bauen, gestalten, spielen“ - so kündigte Albert Mühlendorfer den Workshop an. Er und der Kursleiter, Günther Lehner, ermutigten uns zur „Bereicherung durch Armut“, dazu, wenig und vorhandenes Material mit größtmöglicher Wirkung zu verwenden.

Eine unglaublich intensive Erfahrung, ein faszinierendes ästhetisches Erlebnis - sowohl für die TeilnehmerInnen in Dillingen, als auch für die in Hermannstadt.

*Adriana Hermann*



*Puppen, die bei der Block-Fortbildung der Grundschul-Lehrerinnen im Sommer 2011 in Hermannstadt entstanden sind.*

*Fotos: Adriana Hermann*



(Fortsetzung von Seite 15)

nung dafür, das heißt die Aufnahmeprüfung ist eher eine Prüfung der Bereitschaft zur Persönlichkeitsentwicklung als die einer existierenden Kompetenz.

**AH: Welche Aussichten haben sie, wenn sie euren Studiengang beenden?**

LI: Diese Frage habe ich vorweggenommen. Man hat mehrere Wahlmöglichkeiten, weil das Grundstudium eine breit gefächerte Basis bietet und viele verschiedene Masterstudien möglich sind. Zum Beispiel kann man Pädagogik draufsetzen und Erwachsenenbildung oder Bildungspolitik, Lebenslanges Lernen oder Bildungspsychologie weiter studieren, oder auch in die Wirtschaft hinüberwechseln mit Betriebspsychologie oder Personalmanagement, man kann auch

Dolmetschen lernen oder Übersetzer werden usw. Genauere Informationen dazu gibt es auf unserer Internetseite unter der Rubrik: Berufsperspektiven.

**AH: Welche Ansprüche werden an diejenigen gestellt, die unterrichten?**

LI: Die Unterrichtenden stellen erst einmal den Anspruch an sich selber, mit den neuesten Erkenntnissen der Forschung in ihrem Fach, aber auch vor allem im Bereich der Pädagogik und Psychologie vertraut zu sein. Deswegen wird zum Beispiel auch Sprachlehr-/lernforschung, eine neue und für uns relevante Disziplin, angeboten, und es werden auch jedes Semester Fachkräfte aus dem deutschsprachigen Ausland eingeladen.

**AH: Was muss außerdem noch erfüllt sein, damit es weitergeht und eine gute Qualität der Ausbildung gesichert werden kann?**

LI: Es wäre wichtig, diesen Studiengang im Anfangsstadium zu fördern, damit er uns erhalten bleiben kann. Der Lehrerberuf ist im Moment nicht attraktiv und viele Jugendliche stellen leider ihre Gehaltsvorstellungen vor die Entwicklung ihrer Persönlichkeit, so dass wir einen bestimmten Zeitkredit brauchen, bis unser Bildungsangebot anerkannt wird. Um diese Zeit zu überbrücken, bräuchten wir konkrete Hilfe, in Form von Studienstipendien. Im Moment hoffen wir, unser Bildungsangebot trotz Krise etablieren zu können. Die Zusammenarbeit mit dem ZfL und den Partneruniversitäten ermöglicht einen guten Standard für den Anfang.

**Danke sehr und viel Erfolg.**

## 6. Kindergarten-Theater-Tag

**Thema:** Märchensalat

**Datum:** 19.05.2012

**Ort:** Hermannstadt, Puppentheater GONG

**Organisatorinnen:**

Daniela Olar, Kindergarten Schellenberg

danielaolar38@yahoo.com, 0724-047712

Iulia Cioran, Kindergarten in der Schule Nr. 21 Hermannstadt

cioran\_iulia@yahoo.com,

Liliana Câmpean, ZfL

**Einschreibungen** unter [www.zfl.ro](http://www.zfl.ro)

Der **16. Grundschul-Theatertag**

findet am 19.05.2012 in Mediasch statt. Organisatorin ist Dana Havriciuc, Lehrerin an der Hermann-Oberth-Schule. Die Plätze sind bereits besetzt, doch interessierte LehrerInnen können gerne als ZuschauerInnen dabei sein.

Weitere Infos :

[havriciuc\\_dana@yahoo.com](mailto:havriciuc_dana@yahoo.com)



# Sprachecke

Holzhacken ist deshalb so beliebt, weil man bei dieser Tätigkeit den **Erfolg** sofort sieht.  
Albert Einstein

Hindernisse und Schwierigkeiten sind Stufen, auf denen wir in die Höhe steigen.  
Friedrich Nietzsche

Das Geheimnis des Erfolges ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen.  
Henry Ford

Wenn ich auf mein Unglück trete, stehe ich höher.  
Friedrich Hölderlin

Am Mute hängt der Erfolg.  
Theodor Fontane



Schwerpunktthema der nächsten Ausgabe:

**Früher, heute und morgen in der Schule**, November 2012

Ihre Vorschläge, Anregungen und Hinweise, vor allem aber auch Beiträge sind willkommen und hilfreich. Sie können sie ab sofort und bis zum 15. September 2012 an das ZfL schicken.

**Anmerkung des Herausgebers:** Die Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder, die sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers deckt.

Umschlagfoto: Adriana Hermann

#### IMPRESSUM:

Zett (Die ZfL des ZfL), Nummer 23/2012, Februar 2012. Erscheint zweimal jährlich.

Herausgeber: Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache

Adresse: Piața Regele Ferdinand nr. 25, 551002 Mediaș, Rumänien

Tel./Fax: 0040-269-831724, E-Mail: zfl@zfl.ro, Internet: www.zfl.ro

Verantwortlich: Dr. Radu Crețulescu

Redaktion: Adriana Hermann, Gerold Hermann

Gestaltung: Adriana Hermann

Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache

ISSN: 1582-4357